



Adi u, Schule! Adi u

Meine persönliche Seite in der Abizeitung:

Das also war meine Schulzeit. Eine Zeit voller Fleiß, Freude, Strebsamkeit, Philosophie, Wissensvermittlung, Unterrichtsbeteiligung und analytischer Geometrie.

Die Schule war für mich wie ein naher Verwandter. Ein guter Freund. Sie hat mich Emporkömmling begleitet auf einem pittoresken Weg zwischen einem täglich monotonen Kompendium, grotesken Scharm tzeln und heroischen Questen.

Sie bescherte mir mein erstes Grundschulzeugnis mit dem Vermerk "Lasse macht seine Hausaufgaben unregelmäsig". Sie war pr sent bei meiner ersten Bekanntschaft mit Haargel und trug wesentlich zur Verdrängung der Fashion-Taktik "das anziehen, was oben liegt" bei. Sie begleitete mich durch die (von mehreren Stimmbr chen angekündigte) Pubertät und verhalf mir, zu der eloquenten Person zu werden, die ich heute bin.

Dabei standen wir keinesfalls in einer komplementären Beziehung zueinander. Denn viel mehr als ein strenger, autoritärer Vater, war die Schule für mich eine liebevolle, fürsorgliche Großmutter, die mich als fast schon körperliche Manifestation Geborgenheit verspüren ließ. Von ihrer zarten Glast umwoben fühlte ich mich isoliert von der Volksmatrone.

Es fällt mir schwer, den Niedergang dieses synergetischen Reifeprozesses meiner Seele zu fassen. Konsterniert akzeptiere ich die Trennung von dieser, meinen Wissensdurst stillenden, m ttrlichen Zote. Es scheint paradox, nach Finalität zu streben und zugleich die nahende geistige Stagnation zu fürchten, doch eben dieser kontradikte Zustand bildet die Quintessenz meines momentanen Seelenbildnisses.

Auf dass mich auf meinem Weg aus der adoleszenten Unmündigkeit das Memorium dieser Brust, an deren w ltiger Wärme ich mich zu laben pflegte, nicht verlasse.

Adi u Schule!

Adi u!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).